

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	44 (1971)
Heft:	6
Artikel:	Der Versorgungsunteroffizier : Aufgaben / Bedeutung / Voraussetzung
Autor:	Kesselring, F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-518106

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Versorgungsunteroffizier

Aufgaben / Bedeutung / Voraussetzung

von Oberstlt F. Kesselring, Kdt Vsg Trp OS, Thun

1. Grundsätzliche Aufgabe und Bedeutung

1.1 Die Versorgung im Rahmen der militärischen Zweckerfüllung

Zusehends festigt sich die Erkenntnis, dass der Versorgung im Rahmen der militärischen Aufgabe eine grundlegende Bedeutung zukommt. Der Truppeneinsatz setzt heutzutage in jedem Fall eine gründliche Überprüfung der Versorgungsbedürfnisse und Planung der Versorgungsdurchführung voraus. Abgesehen von Blitzaktionen nehmen bei längerfristigen Einsätzen die versorgungstechnischen Belange eine Prioritätsstellung ein. Sie setzen vielfach unmittelbar die Grenzen für die militärischen Aufträge in qualitativer und zeitlicher Hinsicht. Erfolgte in früheren Zeiten der Truppeneinsatz rein aus dem Gesichtswinkel der verfügbaren Kampfmittel, so ergibt sich bei dem heutigen Stand der hochtechnisierten Kampfverbände der Umfang, die Art und die Dauer der einzusetzenden Kampfmittel aus der Funktionstüchtigkeit und der Belastungsgrenze der Versorgung im weiteren Sinne.

Die zunehmende technologische Durchdringung der Armee einerseits und die stetige Wohlstandsvermehrung andererseits führen im Verlaufe der Jahre zu einem immer höheren und vielseitigeren Versorgungsbedarf.

Der hohe Stand der *Mechanisierung* erfordert einen umfangreichen Nachschub an Betriebsstoffen und ein immer breiteres Sortiment an Schmier- und Betriebsmitteln. Automatische Waffen, Aggregate und Geräte sind, abgesehen von ihrer grösseren Wirksamkeit, wartungsintensiver und reparaturanfälliger geworden. Der Nachschub an Kleinmaterial wird somit zusehends häufiger beansprucht und die Reparaturaufträge weiten sich aus.

In indirekter Weise hebt auch die allgemeine *Wohlstandsvermehrung* den Bedarf an Versorgungsgütern. Der hohe Zivilisationsstand führt zu grösseren Ansprüchen in der Verpflegung, Bekleidung, Hygiene und Informationsmitteln.

Dies zieht nicht nur einen erhöhten und vielfältigeren Nachschub von Armeegütern mit sich, sondern ebenso einen erhöhten Bedarf an privaten Zusatzgütern, wie beispielsweise Zeitschriften, Ess- und Raucherwaren.

Ausserdem führen neben der genannten technisch und moralisch bedingten Ausdehnung der Versorgung noch weitere Faktoren zu einer erhöhten materiellen Abhängigkeit der Truppe. So wirken sich die zunehmende Arbeitsteilung, die berufliche Spezialisierung des Wehrmannes und der Rückgang der Landwirtschaft besonders stark aus.

Der einzelne Wehrmann versteht sich immer weniger in der Verarbeitung und der Veredelung von Nahrungsrohstoffen, welche im Sektor des Truppenstandortes vorliegen. Weiter verringern die Produktespezialisierung in der Landwirtschaft und die zentralisierte Beschaffung, Verarbeitung und Verteilung der Nahrungsmittel mitsamt der Verwundbarkeit dieser Ballungszentren zusehends die Versorgungsautonomie der Kampftruppen.

1.2 Aufgaben und Bedeutung des Versorgungsunteroffiziers (Vsg Uof)

Der Vsg Uof ist das Bindeglied in Belangen der Vsg zwischen den Kampftruppen und den Formationen der rückwärtigen Dienste. Er besorgt den täglichen Nach- und Rückschub für alle Vsg Güter zwischen der ersten und der zweiten, respektive der dritten Stufe. Als Chef der Vsg Staffel ist er für den zweckmässigsten Einsatz der ihm unterstellten Mittel besorgt. Im speziellen kann der Nachschub und Rückschub folgende Verbrauchsgüter umfassen:

- Verpflegung (Brot, Fleisch, Käse, Armeeproviant, evtl. noch Gemüse und Obst)
- Futtermittel (Hafer, evtl. Heu und Stroh)
- Brennmaterialien (Reinbenzin, Kohle, Holz)
- Betriebsstoffe (Treibstoffe, Schmiermittel, Betriebsmittel)
- Post
- Kleinmaterial, defektes und repariertes Material
- Munition (für Kleinverbraucher)
- Trinkwasser

Im weiteren kann der Transport der wieder einsatzfähigen Militärpatienten und der Urlauber auf dem Nach- oder Rückschubweg erfolgen.

Im Normalfall *holt* der Vsg Uof auf dem Versorgungsplatz der HE oder Brigade den täglichen Bedarf an Vsg Gütern für ein *Bataillon* beziehungsweise eine *Abteilung*. Aus taktischen Gründen können sich ausnahmsweise einzelne Einheiten (Kompagnie) von Truppenkörpern selbstständig versorgen. In der Regel verlässt der Vsg Uof mit seiner Staffel den Standort seines Truppenkörpers *nach dem Einnachten*, befährt die vorgeschrivenen Vsg Straßen, versorgt sich im ersten Teil der Nacht im Versorgungsraum und kehrt im zweiten Teil der Nacht in den rückwärtigen Raum des Bataillons zurück. Der rückwärtige Raum des Bataillons ist in der Regel zugleich *Bataillons-Verteilplatz*. Hier erfolgt der Austausch von Nach- und Rückschub zwischen dem Bataillon und den Einheiten.

Die Verteilung, vom Quartiermeister in Zusammenarbeit mit dem Kdt Stabskp angeordnet, koordiniert und vom Vsg Uof durchgeführt, erfolgt in der Regel bei Einbruch der Dunkelheit des folgenden Tages.

Dem umrissenen Aufgabengebiet ist zu entnehmen, dass die Tätigkeit des Vsg Uof im Hinblick auf den Kampfauftrag von grosser Bedeutung ist. Seine Tüchtigkeit und seine Kenntnisse sind mitunter entscheidend für den Einsatz und das Überdauern von Truppenkörpern.

2. Der Einsatz des Versorgungsunteroffiziers

2.1 Die fachtechnische Unterstellung

Im rückwärtigen Raum der ersten Stufe ist der Vsg Uof in versorgungstechnischen Belangen dem *Quartiermeister* des Truppenkörpers unterstellt. Der Qm erteilt Weisungen betreffend Menge und Art an Nach- und Rückschub und der fachgerechten Übernahme, des Verlades und der Verteilung. Zur Durchführung der Versorgung händigt der Qm dem Vsg Uof die nötigen Unterlagen aus und unterrichtet ihn in deren Verwendung.

2.2 Die taktische Unterstellung

Im rückwärtigen Raum der Truppenkörper ist der Vsg Uof in taktischen Belangen dem Kommandanten der Stabseinheit (oder Stellungsraumbatterie) beziehungsweise bei den übrigen Truppen oder selbständigen Einheiten einem hiefür eigens zu bezeichnenden Offizier unterstellt.

Der Einsatzbefehl an den Führer der Versorgungsstaffel erfolgt nach Rücksprache mit dem Qm, unter Umständen bei erweiterter Versorgung unter Bezug des Reparaturoffiziers und evtl. des Arztes. Während des Aufenthaltes auf dem *Versorgungsplatz* unterstehen die Versorgungsstaffeln dem *Versorgungsplatzkommandanten*. Er ist befugt, die Versorgungsstaffeln auf Grund seiner Beurteilung der allgemeinen Lage zurückzuhalten oder bei Verschiebungen des Versorgungsraumes in die Transportgliederung einzufügen.

Die Versorgungsstaffel hat bezüglich ihrem taktischen Verhalten in jeder Weise die Anordnungen des Kommandanten des Versorgungsraumes zu befolgen. Flieger-, Atom- und Gasalarm sind selbstverständlich ebenso zu befolgen wie der Befehl für die gefechtmässige Eingliederung in das Verteidigungsdispositiv des Versorgungsraumes.

2.3 Der Versorgungsablauf

Die Abgabe von Verpflegung und Futtermittel an die Versorgungsstaffel erfolgt auf Grund der Bestände an Mann und Pferd. Treibstoffe werden nach dem Prinzip volle gegen leere Kanister ausgetauscht.

Vor Beginn der Versorgung werden dem Versorgungsunteroffizier durch den Bat Qm in der Regel die folgenden Punkte eines Versorgungsbefehles mündlich befohlen:

- Versorgungstreffpunkt
- Versorgungsstrasse (Marschstrasse bis zum Versorgungstreffpunkt)
- Zeitpunkt und Dauer der Versorgung
- Versorgungszuweisung (zum Beispiel Versorgungbat ad hoc I)
- weitere Anordnungen wie:
 - besondere zu fassende Nachschubgüter
 - Meldungen oder Nachrichten an das Versorgungbat ad hoc

Am Versorgungstreffpunkt respektive bei der Auskunftsstelle (Anmeldeposten, nachrichtendienstliche Stelle, fachdienstliche Auskunftsstelle), nimmt der Versorgungsunteroffizier Verbindung mit der zweiten Stufe auf. Hier erhält er alle nötigen Auskünfte, die im Zusammenhang mit Versorgungsproblemen auftauchen (zum Beispiel vorhandene Versorgungsgüter, Versorgungszuweisung für Grossverbraucher an Betriebsstoff). Die nachrichtendienstliche Stelle dient dem gegenseitigen Austausch von Nachrichten.

Nach diesem kurzen Aufenthalt am Versorgungstreffpunkt fährt die Versorgungsstaffel je nach den Bedürfnissen über die einzelnen Warteräume zu den Versorgungsplätzen Verpflegung, (evtl. Wasser), Betriebsstoff und Munition.

Zu Beginn des Versorgungsplatzes für Verpflegung werden in der Fachdienststelle die Versorgungspapiere erstellt (Formular «Belastungs- und Gutschriftsanzeige» Nr. 16.18). Anhand des Bestandes werden dem Versorgungsunteroffizier Lebensmittel und Futtermittel zugeteilt. Die Versorgungsformationen können, sofern sie in der Lage sind, auf Wünsche des Versorgungsunteroffiziers eingehen.

Bei den einzelnen Abgabestellen werden die Versorgungsgüter gefasst; einem zweckmässigen Verlad der Lebensmittel ist besondere Beachtung zu schenken (Brot, Fleisch). Die Versorgungsgüter werden anhand der Belastungs-/Gutschriftsanzeige an den Versorgungsunteroffizier abgegeben. Unstimmigkeiten sind auf der Stelle zu erledigen. Am Ende des Versorgungsplatzes wird beim Abmeldeposten die Belastungs-/Gutschriftsanzeige fertig ausgefüllt und dem Versorgungsunteroffizier die Belastungsanzeige ausgehändigt.

Für zurückgebrachtes Gebinde oder für Rückschub an Verpflegung erhält der Versorgungsunteroffizier eine Gutschriftsanzeige.

Besteht die Versorgungsstaffel aus mehreren Fahrzeugen, so treffen sich die einzelnen Motorfahrzeuge nach erfolgter Versorgung im Sammelraum.

3. Die Mittel des Versorgungsunteroffiziers

3.1 Kriterien der Zusammensetzung

Die materielle und personelle Zusammensetzung der Versorgungsstaffel ist den jeweiligen versorgungsdienstlichen Bedürfnissen und den Verfügbarkeiten der sich versorgenden Truppe anzupassen.

Als Chef der Versorgungsstaffel wird im Hinblick auf die Wichtigkeit der Versorgung womöglich ein Fourier oder ein speziell ausgebildeter Uof bestimmt.

3.2 Mannschaft

Die Versorgungsstaffel kann für die täglichen Bedürfnisse des Kommissariatsdienstes wie folgt zusammengesetzt sein:

- 1 Chef der Versorgungsstaffel (Vsg Uof)
- 1 Feldpostunteroffizier
- 2 Soldaten für Verlad und Bewachung
- 2 Motorfahrer

Bei Bezügen von Munition für Grossverbraucher sind zusätzlich Soldaten für den Verlad einzubeziehen.

3.3 Fahrzeuge

Die Versorgungsstaffel umfasst in jedem Fall mindestens einen Lastwagen mit Anhänger oder noch besser zwei mittlere Lastwagen, damit Betriebsstoffe und Verpflegungsgüter getrennt transportiert werden können. Je nach Art des Truppenkörpers (Panzertruppen, Artillerie) und der versorgungsdienstlichen Bedürfnisse sind zusätzlich Motorfahrzeuge für Betriebsstoff und Munition vorzusehen.

3.4 Bewaffnung, Ausrüstung und Behelfe

Die Bewaffnung der Vsg Staffel beschränkt sich in der Regel auf die persönliche Waffe der Mannschaft. Der taktische Kommandant (Kdt Stabskp) kann die Versorgungsstaffel nach seiner Beurteilung der taktischen Lage besser bewaffnen.

Die taktische Aufgabe der Versorgungsstaffel beschränkt sich auf die Sicherung der Motz auf der Fahrt, bei Marschhalten und im Vsg Raum. Die Verteidigungskraft der Versorgungsstaffel liegt zufolge ihrer schwachen Zusammensetzung an Mannschaft und Waffen zum grossen Teil in der Aufklärung, in der Beobachtung und im gefechtgemässigen Verhalten der Mannschaft.

Grundsätzlich ist die Mannschaft der Versorgungsstaffel gefechtgemässig ausgerüstet. Die Fahrzeuge führen die nötigen Tarnnetze mit sich. Der Chef der Versorgungsstaffel verfügt über die notwendigen Karten und evtl. einen Kompass. Wenn immer es die verfügbaren Mittel erlauben, ist die Versorgungsstaffel mit Funk auszurüsten, damit bei Verschiebungen der Truppe jederzeit der neue Standort der sich versorgenden Truppe an den Vsg Uof durchgegeben werden kann und damit seinerseits der Chef der Versorgungsstaffel in der Lage ist, seine Vorgesetzten über Vorkommnisse und Verzögerungen auf den Versorgungsstrassen zu orientieren.

Zur Abwicklung der Versorgung sind folgendes Material und Unterlagen mitzuführen:

- Fleischkörbe pro fassende Einheit (in der Regel pro Kompagnie)
- Brotsäcke, die durch die Versorgungsformationen zur Verfügung gestellt wurden und täglich zurückzuschicken sind
- Leergebinde, Packmaterial
- leere Kanister, die gegen volle auszutauschen sind
- Versorgungspapiere (in der Regel Gutschriften- und Belastungsanzeigen Formular 16.18 A / B zum Bezug von Verpflegungsmitteln und Fourage)
- Gutscheinheft Form. 17.31 zum Bezug von Betriebsstoffen, Munition, Kleinmaterial für Reparaturaufträge
- eventuell Mannschaftskontrolle (Post)

4. Kenntnisse und Ausbildung

4.1 Grundsätzliches

Der Vsg Uof hat neben der versorgungsdienstlichen Ausbildung die Belange der verschiedensten Dienstzweige zu kennen. Da er auf der Versorgungsstrasse mit seiner Staffel sich alleine überlassen ist, muss er aufgrund seiner Kenntnisse rasch die notwendigen Entscheide treffen und deren Ausführung anordnen können, ohne die Möglichkeit zu haben, mit einem Dienstchef Rücksprache zu nehmen. Eine rasche und angepasste Entschlussfassung ist daher um so mehr sichergestellt, als seine Kenntnisse die richtige Beurteilung der Lage ermöglichen.

4.2 Fachdienstliche Kenntnisse

Der Vsg Uof hat bezüglich *Verpflegungsartikel und Fourage* Bescheid zu wissen über

- Warenkunde, im speziellen:
 - Lagervorschriften
 - Haltbarkeit
 - Packungen, Gebinde, Gewichte
 - Zubereitungsmöglichkeiten
 - Gestaltung von Vpf Plänen
 - mögliche Ersatzprodukte

Bei Einsatz von *Atomwaffen*, bei radioaktivem Ausfall oder bei Einsatz von chemischen Kampfstoffen hat der Vsg Uof selbständig die notwendigen Vorkehrungen zur Verhütung der Vergiftung und Verstrahlung der Verpflegungsgüter zu treffen.

Neben dem persönlichen Schutz muss er die nötigen Massnahmen zum Schutz der Versorgungsgüter einleiten. Er hat zu beachten, dass bei Atom-, Strahlen- und Gaswarnung der Transport von Lebensmitteln in geschlossenen Behältern oder wenigstens abgeschützt erfolgen muss, zum Beispiel in:

- Kochkisten
- Milchkannen, Blechfässern
- Blachen oder nassen Säcken, Tüchern, wobei die zu transportierenden Güter *vollständig zu umwickeln* sind.

Die Versorgung mit *Betriebsstoffen* bedingt Kenntnisse in Bezug auf

- Betriebsstoffsorten, Aufbewahrung
- Packungen, Gebinde
- Verladeordnung
- Brandverhütung und Bekämpfung
- Unfallverhütung und Hygiene
- Sicherheitsvorschriften

Hinsichtlich des *administrativen Ablaufs* der Versorgung hat der Vsg Uof orientiert zu sein über

- Belastungs- / Gutschriftenanzeige
- Packmaterial- und Gebindekontrolle
- Packmaterialquittung
- Rückschubliste für Kleinmaterial

4.3 Kenntnisse des Versorgungswesens

Der Vsg Uof hat die Versorgungsformationen und deren Aufgaben und Eingliederung in die Heeresorganisation zu kennen. Er ist unterrichtet über die fachtechnischen Installationen, Fachausdrücke und er kennt die Signaturen und Abkürzungen der Versorgungselemente.

Im wesentlichen hat er sich auszukennen über

- die rückwärtigen Dienste der zweiten und eventuell der dritten Stufe (Munition) wie:
 - Versorgungstreffpunkt (VTP)
 - Fachdienststelle / Anmeldeposten
 - Warteraum
 - Abgabestellen
 - Abmeldeposten
 - Sammelraum
- die rückwärtigen Dienste der ersten Stufe
 - Küchenstandort
 - Depots, Vorratslager
 - Verteilplatz des Truppenkörpers
- die Aufgaben vor, während und nach der Versorgung
- die Aufgaben auf dem Verteilplatz des Truppenkörpers (Bataillonsverteilplatz)

4.4 Kenntnis der Mittel und deren Einsatz

Neben der Kenntnis der ihm zur Verfügung stehenden Mittel, der personellen und materiellen Zusammensetzung der Versorgungsstaffel und ihrer Bewaffnung hat der Vsg Uof in Bezug auf die zu versorgende Truppe über folgende Angaben zu verfügen

- Bestände der zu versorgenden Einheiten (Kp)
 - Mann
 - Fahrzeuge (Benzin- und Dieselantrieb)
 - Pferde
 - Einsatzmöglichkeiten oder taktischer Auftrag der Einheiten
 - eventuelle ausgeprägte Essgewohnheiten

4.5 Taktisches Verhalten

Der Vsg Uof hat mit den Massnahmen

- der Sicherung
- der Tarnung und Deckung
- des kriegsmässigen Verhaltens (besonders bei Nacht)

vertraut zu sein.

Insbesonders sind beim Eintreffen im Warteraum die Fahrzeuge in Deckung zu fahren und Motor und Licht abzustellen. Die Mannschaft hat auszusteigen, das Fahrzeug zu bewachen und zu sichern. Mit Ausnahme des Vsg Uof oder des Beifahrers, die sich zur Auskunftstelle begeben müssen, bleibt die nötige Begleitmannschaft auf den zugewiesenen Abstellplätzen.

Bei den Abgabestellen gelten die gleichen Regeln, jedoch bleibt der Motorfahrer am Steuer. Bei längerer Wartezeit ist das eigene Fahrzeug zu sichern und Verbindung mit der nächsten Fachdiensteinrichtung aufzunehmen.

Bei einem feindlichen Angriff ist sofort in die nächste Deckung zu fahren und weitere Bewegungen sind zu unterlassen. Die Mannschaft der Versorgungsstaffel hat unter diesen Umständen den Auftrag, an Ort und Stelle zu «halten». Sie ist dabei taktisch dem nächstliegenden Zugstützpunktkommandanten unterstellt.

4.6 Motorwagendienst

Der Vsg Uof hat sich als Chef von einem oder mehreren Fahrzeugen mit den Grundbegriffen des Motorwagendienstes zu befassen. Insbesondere hat er sich auszukennen über

- Marschformationen (Abstände, Paketbildung)
- Marschhalte
- Pannen- und Unfallvorsorge
- Versorgungsstrassen

In Verbindung mit der Versorgungsdurchführung hat er im besonderen Bescheid zu wissen über die *Transportleistung* der ihm zugeteilten Versorgungsstaffel, das heisst über die theoretische Transportmenge, die in einer bestimmten Zeiteinheit erbracht werden kann. Die Ermittlung der Transportleistung hat zum Zweck, Abfahrts- und Ankunftszeiten bestimmen und gestützt darauf die nötigen Massnahmen ermitteln zu können. Zur Errechnung der Transportleistung sind

– Transportmenge und Transportkapazität
einander gegenüberzustellen.

Die *Transportmenge* ergibt sich aus der Menge der zu transportierenden Versorgungsgütern ausgedrückt in

- Mann
- Tonnen
- eventuell Volumen in Liter (für Wasser)
- Stückzahlen (Kanister, Kartons, Brotsäcke, Körbe)

während die *Transportkapazität* aus dem Fassungsvermögen, ausgedrückt in den gleichen Grössenmassen, hervorgeht.

Als Behelfsmittel zur Ermittlung der Transportkapazität und schliesslich der Transportleistung dienen

- Angaben (Tabellen) über den nötigen *Laderaum* für die Versorgungsgüter (Volumen, Gewicht, Verpackungseinheit, Stapelmöglichkeit)
- Angaben über die Verladeart und Beladungsmöglichkeiten oder den eigentlichen *Verladeschlüssel* für
 - Brotsäcke
 - Kanister (Betriebsstoffe)
 - Harassen (Betriebsstoffe)

Neben den allgemeinen Kenntnissen des Motorwagendienstes und der Verlademöglichkeiten ist der Vsg Uof über die *Verladegrundsätze* für die Versorgungsgüter orientiert:

– Trennung von Verpflegung und Betriebsstoffen

Aus hygienischen Gründen sind *Verpflegung* und *Betriebsstoffe* nicht auf der gleichen Ladefläche zu verladen. Es ist ein zusätzliches Fahrzeug oder ein Anhänger vorzusehen, sofern beide Güter nachzuschieben sind.

1. Brot

Die Brotsäcke (zu 25 kg) sind so zu lagern, dass sie gegen Stoss, Fall und Bruch gesichert sind. Es sind höchstens drei Lagen zu stapeln. Es ist zu vermeiden, dass das Brot mit nassen oder feuchten oder stark riechenden Gütern in Berührung kommt.

Um vorzubeugen, dass die Brotlaibe auseinanderbrechen, ist beim Verlad der Brotsäcke grösste Sorgfaltspflicht geboten. In der Regel sollten die Brotsäcke immer durch zwei Mann, welche die Säcke an den Enden halten, getragen werden.

Das Brot ist zuletzt auf die Motorfahrzeuge zu laden. Damit kommt es zuoberst zu liegen und wird nicht zerdrückt.

2. Fleisch

Das Fleisch ist wenn immer möglich in den Kp-Fleischkörben zu transportieren. Ausnahmsweise kann es, in Pergaminpapier oder Fleischtuch eingewickelt, in einem Behelfsgebinde eingepackt werden. In jedem Fall ist dafür zu sorgen, dass es mit genügend frischer Luft umgeben ist, ohne allerdings der direkten Sonnenbestrahlung ausgesetzt zu sein. Bei leichtem Verwesungsgeruch mit Dunkelfärbung der Schnittflächen ist bei Ankunft im rückwärtigen Raum sofort, und ohne die Verteilung abzuwarten, der Fourier oder der Qm zu benachrichtigen, damit die nötigen Massnahmen zur Verlängerung der Haltbarkeit (Anbraten, eventuell Pfeffern) sofort getroffen werden können.

3. Käse

Käselaibe sind nicht zu stellen, sondern flach zu lagern. Bei jungem Käse (insbesondere Tilsiter) sollten nicht zu viele Laibe aufeinandergeschichtet werden.

4.7 Verbindung

Der Vsg Uof hat über ein Grundschema der Verbindungsherstellung zu verfügen, damit er sich in allen Fällen innert nützlicher Frist zu seiner Truppe zurückfindet. Vielfach wird es vorkommen, dass sich seine Truppe während seiner Abwesenheit verschieben musste. In diesen Fällen hat er sich an die Vereinbarung zu halten, wo und an wen er sich richten kann, um den neuen Standort der Truppe zu erfahren (Planton, Hinterlassung einer Nachricht bei einer abgesprochenen Person oder Stelle, wie nächstgelegene Post, Käserei oder Kirche).

4.8 Kartenlesen

Der Versorgungstreffpunkt befindet sich an einem leicht aufzufindenden Punkt, in der Regel an einer Strassengabelung. Er wird durch Angabe von Koordinaten näher bestimmt.

Der Vsg Uof, der diesen Treffpunkt aufsuchen muss, hat sich daher über gute Kenntnisse im Kartenlesen auszuweisen. Er hat mit der Handhabung der gebräuchlichsten Militärkarten vertraut zu sein, weiss Bescheid über

- Signaturen
- Messpunktverfahren
- Distanzmessung zur Ermittlung der Durchschnittsgeschwindigkeit.

Trotz Hinweistafeln ist die Fahrstrecke ebenfalls innerhalb des Versorgungsraumes auf der Karte zu überwachen, da beispielsweise die Hinweistafeln durch Saboteure umgestellt sind.

Da während der Fahrt zum und vom Versorgungsraum der Vsg Uof gleichzeitig Aufklärung betreibt, hat er allfällige Feststellungen seinem Kommandanten, beziehungsweise dem Kommando des Versorgungsraumes nach Möglichkeit unter Anfertigung eines *Krokis* zu rapportieren.

4.9 Ausbildende Organe

Grundsätzlich ist der Kommandant der Stabskompanie verantwortlich für die nötige Grund- und Weiterausbildung des Vsg Uof. Für die Belange der einzelnen Dienste kann er die entsprechenden Dienstchefs zuziehen:

Den *Quartiermeister* für alle Belange des eigentlichen Versorgungswesens wie

- Orientierung über Versorgungstruppen, Versorgungsraum, Versorgungsabwicklung
- Warenumschlag und Lagerung
- eventuell Kartenlesen

Den *Motorfahreroffizier* für alle Belange des Motorwagendienstes.

5. Auswahl und Anforderungen

5.1 Fähigkeiten

Die Fähigkeiten des Vsg Uof sind mitentscheidend für die sachgerechte Abgabe der Versorgungsgüter an die Truppe und beeinflussen indirekt Kampfmoral und Einsatzmöglichkeit der Fronttruppen. Das weitgestreckte Tätigkeitsgebiet und die Bedeutung der Versorgung umreissen die Anforderungen, die an den Vsg Uof gestellt werden.

Der Vsg Uof hat in erster Linie *selbstständig* und *anpassungsfähig* zu sein. Die vorausgesetzte Eigenschaft der Selbstständigkeit ergibt sich aus der Tatsache, dass der Vsg Uof, sobald er den rückwärtigen Raum seiner Truppe verlassen hat, sich selbst überlassen ist. Er hat keinen Kontakt mehr mit seinen Vorgesetzten, kann keine Rückfragen und Ratschläge mehr einholen. Bei den Versorgungstruppen hat er die Interessen seiner Einheit allein zu vertreten.

Die Anforderung der Anpassungsfähigkeit ergibt sich aus den wechselhaften Situationen, die durch den Vsg Uof zu beurteilen sind. Er hat folgerichtige Entschlüsse zu fassen und sie mit den ihm zur Verfügung stehenden beschränkten Mitteln in die Tat umzusetzen. Gewandtheit und *Improvisationstalent* erleichtern ihm hiebei die Erfüllung der Aufgabe. Als Führer der Versorgungsstaffel hat der Vsg Uof im weiteren Durchsetzungsvermögen aufzuweisen.

5.2 Administratives

Truppenkörper und Einheiten, die sich selbst versorgen, haben einen geeigneten Uof als Chef der Versorgungsstaffel zu bezeichnen. Er ist entsprechend auszubilden und *dauernd für diese Tätigkeit einzusetzen*. Im Idealfall ist der Vsg Uof in der Stabskompanie (oder den Stab) eingeteilt und als solcher in der *Korpskontrolle ausgeschieden*.

In der Kompagnieküche werden die vom Versorgungsunteroffizier gefassten Naturalien zu einer währschaften Truppenkost verarbeitet.

